Exkursion

Thomas Keidel

1. Neue Messe Leipzig

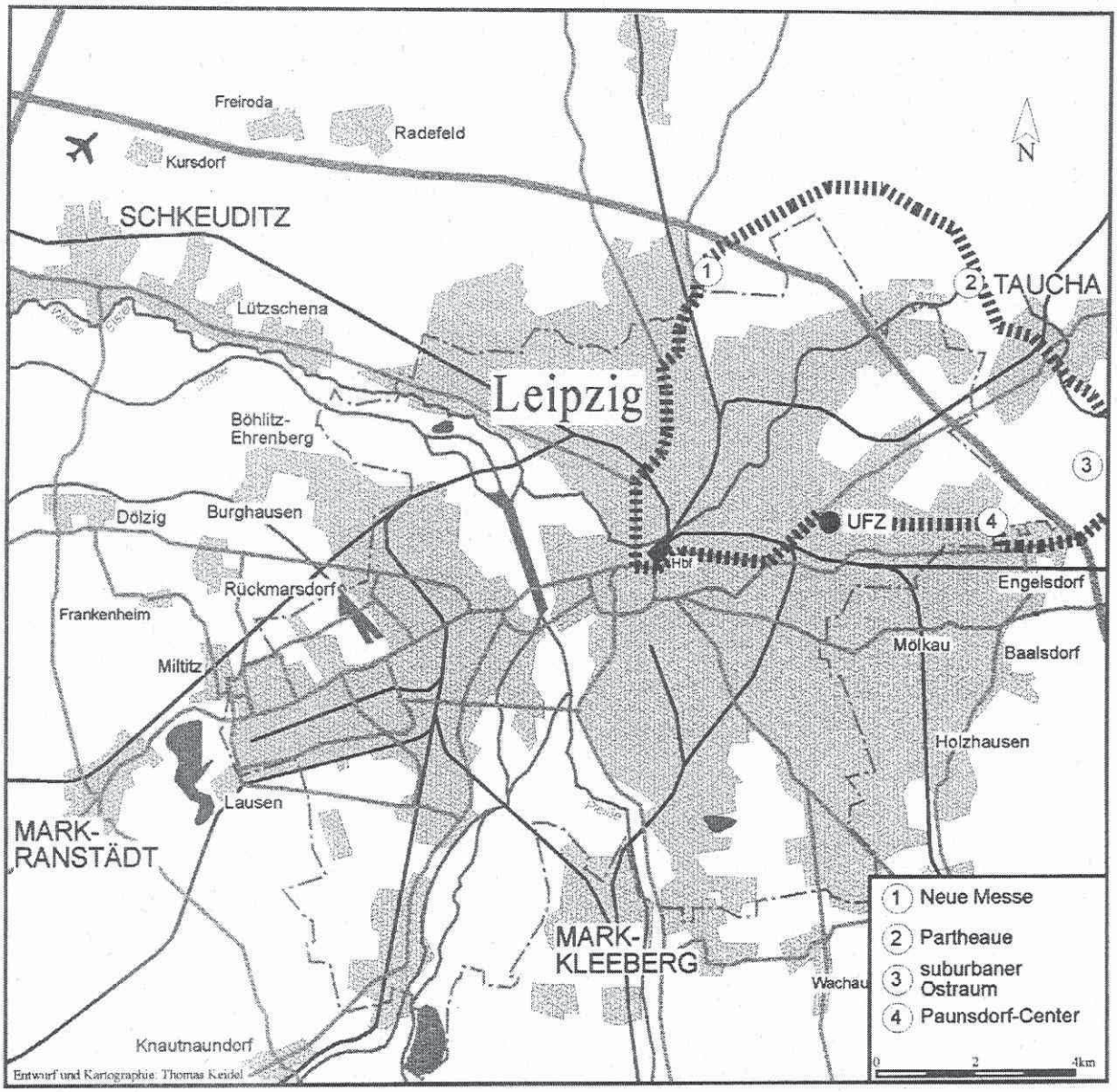
Mit den wirtschaftlichen Veränderungen ab 1990 konnte das traditionelle Messekonzept der Stadt Leipzig, Frühjahrs- und Herbstmesse mit umfassender Güterpräsentation, nicht mehr beibehalten werden. Die Konkurrenz durch etablierte Fachmessen im Westen Deutschlands und der Zusammenbruch der alten Handelsstrukturen mit Osteuropa erforderte eine neue Konzeption. Neben der inhaltlichen Neuordnung, spezielle Fachmessen, wurde eine bauliche Veränderung als notwendig angesehen. Die Kosten und der zeitliche Aufwand einer Sanierung des alten Freigeländes im Süden der Stadt während des laufenden Betriebes wurden ungünstig eingeschätzt. Hinzu kam, daß die Lage des Geländes keine günstige Anbindung an den Flughafen und die Autobahn besaß. Infolge dessen wurde 1991 die Verlagerung der Messe an den nördlichen Rand des Stadtgebietes in unmittelbarer Nähe der Autobahn A14 (mit direkter Anbindung an den Flughafen Leipzig-Halle) beschlossen. Zwischen der Grundsteinlegung im August 1993 und der offiziellen Eröffnung im März 1996 vergingen drei Jahre. Dabei wurden ca. 1,335 Mrd. DM verbaut. Neben den eigentlichen Ausstellungshallen (100.000 m²) ist ein Kongresszentrum mit 2.400 Plätzen in 7 Sälen errichtet worden. Außerhalb des Baugebietes Neue Messe haben sich zudem ein asiatisches Handelszentrum, mehrere Hotels und andere Bürogebäude, die Quelle AG sowie ein Einkaufspark angesiedelt. Die Anbindung an die Autobahn erfolgt durch eine zusätzliche Ausfahrt „Messegelände" und den Ausbau einer vorhandenen Anschlußstelle. Ausreichend ebenerdige Stellflächen wurden in der Nähe des Geländes geschaffen. Zur Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr erfolgte der Ausbau des Haltepunktes Neuwiederitzsch zur Haltestelle Messegelände und die Verlängerung einer innerstädtischen Straßenbahnlinie mit gleichzeitigem Ausbau zur Stadtbahn.

Zusätzlich zur parkartigen Gestaltung der Freiflächen vor und hinter den Messegebäuden mit mehreren Wasserflächen entstand der Messepark Süd. Straßenbegleitgrün und Gehölzpflanzungen zwischen den Kfz-Stellplätzen ergänzen die Grüngestaltung. Schließlich sind 1996 ökologische Ausgleichsmaßnahmen, insbesondere südlich der Parkplätze, abgeschlossen worden.

Die Neue Messe gehört zu den Beispielen extensiver Stadterweiterung im Raum Leipzig-Halle. Insbesondere die aufwendige Verkehrserschließung (neue Autobahnanschlußstellen und neue Stadtschnellbahnlinie) wären bei der Aufwertung des Altstandortes weitgehend entfallen bzw. für die Gesamtstadt wirkungsvoller gewesen. Zudem ist die Finanzierung des Großprojektes in Teilen immer noch fraglich. Neben dem Verkauf der Messehäuser im Stadtzentrum (Umbau zu Büroflächen) ist ein Bestandteil der Verkauf des alten Messegeländes. Nachdem mittlerweile der Büroleerstand in Leipzig der höchste in Gesamtdeutschland ist und dadurch die erzielbaren Preise zurückgehen ist eine gewinnträchtige Neubebauung des alten Standortes mit Handels- und Dienstleistungseinrichtungen des privaten Sektors zumindest teilweise in Frage gestellt.

Unmittelbar im Nordosten der Neuen Messe beginnt der landwirtschaftlich geprägte suburbane Raum Leipzigs. Bereits die Neue Messe selbst ist zum Teil auf dem Territorium der Gemeinde Seehausen entstanden. Während der Nordwestraum (Schkeuditz mit Flughafen)

vorwiegend mit Gewerbe- und Dienstleistungseinrichtungen (u. a. Frachtzentrum) aufgesiedelt worden ist, dominiert östlich des Leipziger Stadtgebietes neue Wohnbebauung. Die unmittelbar nördlich der Autobahn angrenzende Region, beginnend mit der Gemeinde Seehausen bis zum westlichen Stadtrand von Taucha, ist von der Erschließung neuer Wohn- und Gewerbeflächen kaum betroffen und stellt damit einen starken Gegensatz zum Gebiet der Neuen Messe dar.



Route Exkursion beim 2. Leipziger Symposium „Ökologische Aspekte der Suburbanisierung"

2. Partheaue bei Taucha

Bevor die Stadt Taucha erreicht wird, muß der Fluß Parthe überquert werden. Er durchzieht den Nordostraum, von Naunhof kommend nach Nordwesten bis Taucha, dann in südwestliche Richtung orientiert in das Stadtgebiet Leipzigs, um dort in die Weiße Elster zu münden.

Die Auenbereiche westlich und nördlich von Taucha haben auf den ersten Blick ein naturnahes Aussehen. Teile der Aue sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Bodenkundliche Mes-

sungen zeigen jedoch eine starke Belastung der Talböden mit Schwermetallen an. Dies läßt sich auf im Oberlauf der Parthe bis 1990 aktive Industriebetriebe zurückführen. Zur weiteren landschaftlichen Entwicklung dieser Flußlandschaft ist ein Zweckverband der Anrainergemeinden ins Leben gerufen worden, um landschaftsschonende Nutzungskonzeption zu entwerfen.

3. Suburbaner Ostraum (Taucha, Panitzsch, Borsdorf)

Unmittelbar nach dem Verlassen der Talaue beginnt das bebaute Territorium der Kleinstadt Taucha, welche mit schienengebundenen öffentlichen Verkehrsmitteln in wenigen Minuten von Leipzig aus zu erreichen ist. Bereits in der Vergangenheit waren viele in Leipzig tätige Menschen in Taucha ansässig. Dennoch besteht seitens der Stadt Taucha nicht der Wunsch, auch administrativ mit Leipzig enger zusammenzuarbeiten bzw. sogar eine Eingemeindung anzustreben. Auch in anderen Gemeinden des Ostraumes verstärkte sich die Funktion als Wohnstandort der Großstadt Leipzig. Neben dem Neubau von Einfamilienhäusern ist die Anlage zahlreicher mehrgeschossiger Wohnparks selbst in Gemeinden mit wenigen hundert Alt-Einwohnern zu beobachten. Eine wesentliche Ursache für das starke Baugeschehen in dieser Region ist die vergleichsweise günstige naturräumliche Ausstattung. Hinzu kommen mangelnde Baulandreserven innerhalb des Gebietes der Stadt Leipzig und das hohe Preisniveau dort. Entscheidend für die hohe Dynamik sind zusätzlich die günstigen Abschreibungsmodelle. Nur so ist der umfangreiche Geschoßwohnungsbau zu erklären (vgl. Beitrag HERFERT).

Das rasante Planungs- und Baugeschehen führte zu ungeordneten Entwicklungen und Fehlplanungen. Ein Beispiel dafür ist das fertig erschlossene Gewerbegebiet Borsdorf unmittelbar angrenzend an eine nach 1990 entstandene Einfamilienhausbebauung. Nur ein einzelner Handwerksbetrieb hat sich bisher dort angesiedelt.

Zwischen der Gemeinde Borsdorf und der Anschlußstelle der A14 Leipzig-Ost befinden sich entlang der Bundesstraße 6 weitere Wohn- und Gewerbestandorte mit unterschiedlicher Besetzung (insbesondere Althen).

Im Anschluß daran durchquert der Reisende die verstädterte Gemeinde Engelsdorf, Ortsteil Sommerfeld. Der alte Angergrundriß ist parallel zur Hauptstraße (B 6) gelegen noch gut zu erkennen. Die an der Bundesstraße befindliche vorwiegend gründerzeitliche Mehrfamilienhausbebauung ist infolge der hohen Schadstoff- und Lärmbelastung des fließenden bzw. vielfach periodisch „ruhenden" Verkehrs in ihrer Attraktivität als Wohnstandort erheblich gemindert. Abseits dieser Hauptverkehrsachse finden sich zahlreiche, teilweise bereits in der Zwischenkriegszeit entstandene Einfamilienhäuser. Diese reichen fast bis unmittelbar an die administrative Stadtgrenze Leipzigs. Der Geländestreifen bis zur Stadtgrenze ist nach 1990 mit Ein- und Mehrfamilienhäusern bebaut worden.

4. Paunsdorf-Center

Mit der Stadtgrenze Leipzig wird ein großes seit 1993 erschlossenes Einkaufs- und Gewerbegebiet erreicht. Das Zentralstück bildet das ca. 70.000 m² große Paunsdorf-Center. Weiterhin entstanden ein Hotel, ein Handwerkerhof, weitere Handels- und Gewerbeeinrichtungen sowie ein Freizeitzentrum. Als zusätzliche Besonderheit haben sich zudem üblicherweise zentrumsnah angesiedelte Behörden und Dienstleistungseinrichtungen, darunter das Polizeipräsidium, das Staatsarchiv und das Institut für Länderkunde mit einer Fachbibliothek dort etabliert.

Trotz einer guten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (Verlängerung einer Straßenbahnlinie) sind die Fahrzeiten bis in das Stadtzentrum erheblich. Zwischen der nächsten umfangreicheren Wohnbebauung, der Großsiedlung Paunsdorf, und dem Gewerbestandort liegen noch erhebliche Freiflächen (Wald, Brachen), während in Richtung Engelsdorf (Osten) die Wohnbebauung unmittelbar angrenzt. Dadurch entsteht der Eindruck, daß die Stadt Leipzig erst westlich des Gewerbegebietes beginnt.

UFZ-Bericht Nr. 7/1997

Stadtökologische Forschungen Nr. 12

2. Leipziger Symposium „Ökologische Aspekte der Suburbanisierung“

Tagungsband der Veranstaltung am 13.6. und 14.6. 1996
am UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH

J. Breuste (Hrsg.)

Projektbereich Urbane Landschaften
UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH

Projektbereich Urbane Landschaften